

OHNE TITEL Der/die AutorIn titulierte Texte durch eine versuchsweise Kunst.

Anna Artaker (AT), Miriam Bajtala (SK), Nikolaus Gansterer (AT), Michael Kargl – aka carlos katastrofsky (AT), Miriam Laussegger / Eva Beierheimer (AT), Jörg Piringer (AT)

Eröffnung: 18.6.2010, 19h; Performances: 18.6.2010, 20h
Pressegespräch: 18.6.2010, 11h; Pressedownload: <http://medienturm.at/presse/>
Dauer: 19.6.–21.8.2010, Di–Sa 10–13h, Mi–Fr 15–18h; 20.7.–21.8.2010, Mi–Sa 10–13h
Ort: Kunstverein Medienturm, Josefigasse 1, A-8020 Graz

Kontakt: Helga Droschl, +43 (0)664.3935718, key@medienturm.at
KuratorInnen: Birgit Rinagl, Franz Thalmeir / CONT3XT.NET (Wien)

Performances: worte#26/lesung/2010, Eva Beierheimer / Miriam Laussegger; entwurf einer grammatik des kontinuums – sound/video/drawing/text, Jörg Piringer / Nikolaus Gansterer



Anna Artaker, aus: Unbekannte Avantgarde, 2008.

Die dominanten Module der Kunstrezeption sind nun das Kontinuum der Künstlerfresse, die Eingliederung in die Celebrity-Welt, das Kalkül von Auslastung und Stadtmarketing der Institutionen, der Pop- und Soap-Anschluss und die kindgerechte Mitspiel-Interaktivität. (Diedrich Diederichsen)

Pseudonyme, Avatare und Kunstfiguren – Inkognito und körperlos-flüchtig präsentieren sich AutorInnen in Blogs und Online-Foren und nutzen diese als Schlupfwinkel in einer immer transparenter werdenden Welt. Namenlos, ohne Alter und Herkunft, scheinen sie in dieser vagen Anonymität den „Tod des Autors“ [1] ähnlich emblematisch einzulösen, wie dieser im literaturtheoretischen Kontext schon vor langem postuliert wurde. Doch selbst wenn sich die Biografie – im Theoretischen – von der Werkbedeutung gelöst haben mag, richtet sowohl der Literatur- als auch der Kunstbetrieb den Fokus symbolisch wie faktisch weiterhin auf die Einzelperson. Institutionen, die ihr Programm marktkonform nach signifikanten Stationen im Leben ihrer ProtagonistInnen ausrichten aber auch Debatten um Urheberrechte und Copyright-Lizenzen verweisen direkt auf die unumstößliche Relevanz des Lebenslaufs in einem „Regime von Biographismus und Narzissmus, Dienstleistungs-Prozessualismus und Service-Authentizität“ [2] – das Curriculum als Maß jeglicher Kunstproduktion?

Ausgehend von der in der Literaturkritik begründeten Idee eines „modernen Schreibers“, der „im selben Moment wie sein Text geboren“ wird [3], hinterfragt die Ausstellung OHNE TITEL eine vom Kunstmarkt forcierte Orientierung an Subjekt und Lebenslauf als bedeutungstiftende Kriterien in der Bewertung von Kunst. Die vornehmlich sprach- und textbasierten Kunstwerke der Ausstellung reflektieren die Rolle des KünstlerInnen-Subjekts sowohl im produktions- als auch im rezeptionsästhetischen Diskurs, im aktuellen gesellschaftspolitischen Kontext sowie im Hinblick auf die Interpretationsprozesse im Ausstellungsraum. Allem voran agiert der Kunstbetrieb als Überbau, ein sich selbst überdauernder Mechanismus, der die Konstruktion von Sinnzusammenhängen erst zu ermöglichen scheint. Das Hauptaugenmerk der Ausstellung liegt auf einer zur allgemeingültigen Instanz erhobenen Figur der „AutorIn“. Die Rede ist von einem modellhaften KünstlerInnen-Subjekt, eine vom Individuum losgelöste Existenz, die erst mit der wechselseitigen Beziehung von Kunstwerk und BetrachterIn – Text und LeserIn – beginnt und sich während ihrer „Zeit der Äußerung“ [4] definiert. Die vielschichtigen und verwobenen Verhältnisse zwischen produzierendem und rezipierendem Subjekt werden so der ästhetischen Bewertung von Kunst in einem medialen Umfeld zugänglich gemacht: „Die Autonomie der Kunst sitzt diesem Verständnis zufolge nicht mehr im Objekt, sondern sie liegt im Verhältnis zwischen Subjekt und Objekt beschlossen: in der spezifischen Weise, wie wir Objekte der Kunst erfahren – und zwar im Unterschied zu anderen Dingen.“ [5]

Nicht zuletzt durch die Titelgebung der Ausstellung wird in diesem dichten Zusammenspiel aus KünstlerInnen-Status und seiner kommerziellen Verwertbarkeit, den Produktions- und Rezeptionsprozessen des Kunstwerkes sowie Institutionskritik im Widerstreit mit dem System



Miriam Bajtala, arbeiten für ohne titel –
 Sammlerversion, 2008/2009,
 Foto: Rainer Iglar

„Kunstmarkt“, die Rolle der KuratorIn beleuchtet. Das offen gelassene ohne Titel stellt die editorischen Aufgaben von AusstellungsmacherInnen zur Diskussion und räumt dabei dem Vorstellungsvermögen der LeserInnen/BesucherInnen größtmöglichen Spielraum ein. Der per Computer generierte Untertitel – Der/die AutorIn titulierte Texte durch eine versuchsweise Kunst. – verdichtet hingegen auf textueller Ebene, was Roland Barthes in Anlehnung an Julia Krystevas Intertextualitätstheorien als ein „Gewebe von Zitaten aus unzähligen Stätten der Kultur“ [6] bezeichnet. Schließlich emanzipiert sich das Werk vom künstlerischen Konzept der AutorIn und die LeserIn wird als „Raum“ definiert, „in dem sich alle Zitate, aus denen sich eine Schrift zusammensetzt, einschreiben, ohne dass ein einziges verloren ginge“ [7]. Die BetrachterIn wird zum Sinn gebenden Subjekt und die AutorIn hält das Buch nicht länger in ihren Händen.

In diesem Spannungsfeld überprüft Anna Artaker in Unbekannte Avantgarde (2008) die Ausgewogenheit der Geschlechterverteilung in fotografischen Porträts von Künstlergruppen, die im Laufe des 20. Jahrhundert zu wichtigen Referenzquellen avanciert sind. Den männlichen Vertretern dieser Kollektive ordnet sie kurzerhand weibliche Namen zu. Den Gender-Diskurs impliziert auch die Plakatinstallation Some Of The Names Of Photoshop (2009), in der die Künstlerin ihren Blick nicht nur auf die UrheberInnen, sondern auch auf den kommerziellen und gesellschaftlichen Bezugsrahmen jener technischen Mittel richtet, die heute für die digitale Bildproduktion maßgeblich sind.

Um die Wahrnehmung von digitalem Bildmaterial kreist auch Miriam Bajtalas zweiteilige Videoarbeit Ohne Schatten: trigger (2009) und satellite me (2009), in der die Künstlerin mit ihren Anordnungen Behältnisse für Narration schafft, in denen die gezeigte Handlung zu einem Platzhalter wird. Die Videobilder – bei satellite me von einem Computerprogramm neu angeordnet – überlässt sie der Wahrnehmung der BetrachterInnen als visuelles Allgemeingut und Form für mögliche Narrationen. In arbeiten für ohne titel (2008/2009) überträgt Bajtala die Verantwortung über das Sehen des Kunstwerks schließlich zur Gänze den LeserInnen. Auf sprachlicher Ebene hervorgebrachte Erwartungshaltungen bleiben ohne visuelle Erfüllung – die Lücke in der materiellen Welt schließt erst die Imaginationskraft der BetrachterInnen. Aktive Interpretationsarbeit seitens der BetrachterInnen fordert auch Nikolaus Gansterer mit seiner analogen Hypertextinstallation Mnemocity (2005/2010). Zu einem dreidimensionalen Geflecht aus Netzwerkknoten und Querverbindungen, Referenzen und Zitaten verdichten sich die von ihm ausgewählten und bearbeiteten theoretischen Texte verschiedener AutorInnen, die je nach räumlicher Position der LeserInnen mehrfach dechiffriert werden können.

Die Beziehungen zwischen dem Wort und seiner Bedeutung, dem Text und seiner AutorIn, stehen auch im Zentrum Jörg Piringers Videoarbeiten wir alle (2001), vielleicht (2002) und vorsprung (2004). Auf der Basis von bereits existierendem Textmaterial wie Manifesten, Werbebotschaften und Reden von PolitikerInnen löst er mit bewegten Text-Bildern die Grenzen zwischen Kunst und Literatur zusehends auf.

In Michael Kargls Buchinstallation a misunderstanding (2008-2010) konzentriert sich das Ausstellungsthema in Form einer Dokumentation der nicht akzeptierten Einreichung des Künstlers, die als Abfallprodukt der verqueren Mechanismen des Kunstbetriebs gelesen werden kann und die Produktionsbedingungen zeitgenössischer Kunst zur Diskussion stellt. Kommerzielle Verwertungsstrategien thematisiert der Künstler ebenfalls mit objects of desire (2005-2008). In einem kontinuierlichen Prozess werden – originale – Kunstwerke aus fortlaufenden Nummern generiert, um danach genauso rasch wieder von der Bildfläche zu verschwinden, wie sie dort zuvor erscheinen.

Die vom Kunstbetrieb und seinen Institutionen häufig verwendeten Metaphern und Begriffe sind schließlich Gegenstand von Miriam Lausseggers und Eva Beierheimers Werkserie worte (2006-) sowie dem dazugehörigen Online-Textgenerator worte.at/art-words.net (2006/2010). Mit ihrer Sammlung von Fachbegriffen und Terminologien führen sie Sprache über Kunst als Kunstsprache ad absurdum und geben sie dem Ausstellungsraum als von AutorInnen-Subjekten losgelöste Installation wieder zurück.

[1] Barthes, Roland: Der Tod des Autors, in: Jannidis, Fotis; et al: Texte zur Theorie der Autorschaft, Reclam: Ditzingen, 2007

[2] Diederichsen, Diedrich: Eigenblutdoping. Selbstverwertung, Künstlerromantik, Partizipation, Kiepenheuer & Witsch: Köln, 2008, S. 196

[3] Barthes, Roland: Der Tod des Autors, in: Jannidis, Fotis; et al: Texte zur Theorie der Autorschaft, Reclam: Ditzingen, 2007, S. 189

[4] ebd.

[5] Rebentisch, Juliane: Ästhetik der Installation, Suhrkamp: Frankfurt am Main, 2003, S. 105

[6] Barthes, Roland: Der Tod des Autors, in: Jannidis, Fotis; et al: Texte zur Theorie der Autorschaft, Reclam: Ditzingen, 2007, S. 190



Anna Artaker, Unbekannte Avantgarde,
 2008. Installationsansicht Bauhaus. Foto:
 Anna Artaker

BIOGRAFIEN (AUSWAHL)

Anna Artaker (AT)

*1976 Wien, lebt in Wien

1995 – 2002 Studium der Philosophie und Politikwissenschaften, Universität Wien, Paris

2000 – 2007 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien

Preise, Stipendien, A.I.R.

2009 Emanuel und Sofie Fohn Stipendium

2008 Würdigungspreis der Akademie der Bildenden Künste Wien

Projektförderungen BMUKK, Stadt Wien, Österreichische Botschaft für den
 Südkaukasus

2007 Wissenschaftsstipendium der Stadt Wien

Projektförderung Akademie der bildenden Künste Wien

2003 Arbeitsstipendium Bundeskanzleramt (mit Meike Schmidt-Gleim)

Ausstellungen / Projekte

2010 „Anna Artaker“, Vereinigung Bildender KünstlerInnen, Wiener Secession, Wien
 „Quasi dasselbe...? Diskurse mit poetische Funktion“, Kunstpavillon der Tiroler
 Künstlerschaft, Innsbruck

2009 „Modernologias / Modernologies“, MACBA Museu d'Art Contemporani de Barcelona
 „Fortsetzung folgt“, Eine Serie zur Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich,
 Kunstraum Niederösterreich, Wien

„passing 5“, Künstlerhaus, Wien (mit Marlene Haring)

„48 Köpfe aus dem Mercurio Museum“, Salzburger Kunstverein, Salzburg

„Figure / Ground“, Galerie Transit, Mechelen

2008 „Am Sprung“, Junge Kunst / Szene Österreich, O.K Centrum für Gegenwartskunst,
 Linz; white club, Verein für junge Kunst, Salzburg

„URBAN SIGNS - LOCAL STRATEGIES“, fluc / FQ-Kunsthalle Praterstern, Wien

2007 „!REVOLUTION?“, Múzeum Mücsarnok, Budapest

„Lange nicht gesehen“, MUSA Museum auf Abruf, Wien

„Tension; Sex; Despair, Aber Hallo / Na und“, Kunsthalle Exnergasse, Wien

2006 „!Revolution?“, Künstlerische Reflexionen massenmedialer Repräsentationen, CHB
 Collegium Hungaricum Berlin

2005 „Kunst und Theorie“, VBKÖ, Wien (mit Nina Stuhldreher)

„MEDIALISIERUNG/ARBEIT/SPATIALISIERUNG/(RE)POLITISIERUNG“, fluc /

FQ-Kunsthalle, Praterstern, Wien

2004 „Playlist“, Palais de Tokyo, Paris

2003 „Did you ever dream of becoming barbarian?“, Galerie Public, Paris

2002 Schindler Workshop, Vereinigung Bildender KünstlerInnen, Wiener Secession, Wien

Miriam Bajtala (SK)

*1970 Bratislava, lebt und arbeitet in Wien

1989 Studium der Kunstgeschichte, Universität Wien

1996 Studium der Elektroakustik und experimentellen Musik, Hochschule für Musik und
 darstellende Kunst, Wien

1998 – 2002 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien (Fotografie/ Malerei)

Preise / Stipendien / A.I.R.

2009 Auslandsatelierstipendium BMUKK, Paris

2008 Staatsstipendium für bildende Kunst

2005 29. Österreichischer Grafikwettbewerb Innsbruck, Preis der Bundeshauptstadt Wien
 2004 Auslandsatelierstipendium BKA, Rom
 Schindlerstipendium, Los Angeles
 2002 Auslandsatelierstipendium BKA, Krumau

Einzelausstellungen / Projekte

2009 „satellite me“, Kunstverein das weisse haus, Wien
 2007 „die tarnung – (was gelungen ist, wird vergessen)“, SWINGR, raumaufzeit, Wien
 2006 „ich und andere leuchten“, Künstlerhaus, Wien
 „WILDE LÖSUNGEN“, Galerie 5020, Salzburg
 „Einladung: ›M‹ wie made, mania und mehr“, Galerie Sonnensegel; Galerie & Atelier; trafo.K, Wien
 2005 „can't see nothing“, dreizehn zwei, Wien (mit Flora Watzal)

Gruppenausstellungen

2010 „in:system“, Schloss Ulmerfeld, Ulmerfeld-Hausmening
 „Das Leben ist wahrscheinlich rund“, Galerie Maerz, Linz
 2009 „asymmetrical focus“, Galerie Stadtpark, Krems
 Performance I, Fotogalerie Wien
 „unORTnung V.“, Ehemalige Ankerbrotfabrik, Wien
 „Quergerblick“, Ausstellung zum Jubiläum, Technisches Museum, Wien
 „Video Edition Austria / Release 02“, 39 DADA; MASC FOUNDATION; Medienwerkstatt; MAK Museum für angewandte Kunst, Wien
 2008 „ArtVent 2008“, Galerie Studio 18, Wien
 „AUSTRIA conTEMPORARY“, Essl Museum, Klosterneuburg
 „Travel Light“, Forever and a Day Büro, Berlin; quartier21, Wien
 2007 „Zorn_Aggression“, KunstRaum Goethestraße, Linz
 2006 „company“, Galerie 422, Margund Lössl, Gmunden
 „HEUTE KEIN EVIDENZPROBLEM“, Junge österreichische Positionen, WestLicht, Wien
 „ALPHA..ROMEO..TANGO“, Hangar-7, Salzburg
 2005 „Gosh! Where are you? ... now“, kunstraum AUTO, Wien
 „Miriam Bajtala, Svetlana Heger, Claudia Klucaric“, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz; Galerie im Traklhaus, Salzburg
 2004 „reeears“, one evening sound festival, 18th Street Arts Center, Santa Monica
 loop – Raum für aktuelle Kunst, Berlin
 „mandatory“, MAK Center for Art and Architecture, Schindler House, Los Angeles



Miriam Bajtala, Ohne Schatten: trigger (2009), Videostill: Miriam Bajtala

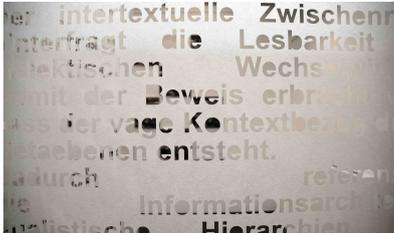
Eva Beierheimer (AT)

*1979 Graz, lebt und arbeitet in Wien und Stockholm

1994 – 1999 Hochschule für Darstellende Kunst (Bildhauerei), Ortweinschule Graz
 1999 – 2001 Studium der Philosophie und Kunstgeschichte, Universität Wien
 2000 – 2006 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien (Heimo Zobernig)
 seit November 2005 Produzentin des TV Programms „kit“ (bei OKTO www.okto.tv/kit)

Preise / Stipendien / A.I.R.

2009 Auslandsstipendium des Landes Steiermark, Stockholm
 2008 Steirischer Kunstpreis / Preis der Steirischen Banken
 „1st international openart residency“, Eretria
 Artist in Residence, Atelier Ricklundsgarden Saxnes
 2007/08 „project-studies“, Königlichen Akademie der freien Künste Stockholm
 2006 Marianne.von.Willemer – Frauen.Netzkunst.Preis
 2004 Erasmus-Stipendium an der IAA – Iceland Academy of the Arts, Reykjavik



Eva Beierheimer / Miriam Laussegger,
 worte (2006-), Foto: Beierheimer /
 Laussegger

Einzelausstellungen

- 2010 „ART-WORDS“, Galeria HIT, Bratislava (mit Miriam Laussegger)
 2009 „worte“, Kroart Gallery, Wien (mit Miriam Laussegger)
 „in reference to...“, Galleri Mejans, Stockholm (mit Miriam Laussegger)
 „anonymous drawings/archive“, Liste Basel; Berlin, mit Kunstraum Galerie fruehsorge
 „V.art09“, Gummifabriken, Värnamo
 „Nahverkehr“, Projekt, Graz
 2008 Sollentuna art fair Stockholm
 „rörelse“, Skulpturenpark Ängelsberg
 „Sylt i morgon sylt i går“, KKH, Stockholm
 „Responsive Views (46° 25' N 2°45' W)“, Galleri Mejans, Stockholm
 2007 „making of kit“, Demonstrationsraum, Wien
 „into position“, Portfolio Archiv, Wien
 „project studies“, KKH, Stockholm

Gruppenausstellungen

- 2010 „Übersetzen ist eine Form. | Translation is a mode“, Kunstraum Niederösterreich, Wien
 2009 „Twilight Zone – Art Hits Design“, Kunstraum Niederösterreich, Wien
 „Flavours of Austria“, The Art Foundation, Athen
 „artists in progress“, KKH, Stockholm
 „Vagina Dentata“, Art Concept Store, Stockholm
 2008 „extended lines“, Galerie 5020, Salzburg
 Ada Street Gallery, London
 „ARTmART“, Künstlerhaus Wien
 photo_graz08, Künstlerhaus Graz
 „anonymous drawings“, Kunstraum Kreuzberg Bethanien, Berlin
 2007 „Architektur in Wörtern“, Kunsthaus Mürz, Mürzzuschlag
 „Plattform Quelle“, Wien
 2006 Gallery AVU, Prag
 „Architektur in Wörtern“, Kunsthaus Mürz, Mürzzuschlag
 „VISTAPOINT. Perspectives in Styrian Art“, Kunstverein Medienturm, Graz

Nikolaus Gansterer (AT)

*1974 Klosterneuburg, lebt und arbeitet in Wien

1992 – 1997 Studium der Anthropologie, Universität Wien

1997 – 2000 Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien (Brigitte Kowanz)

2000 – 2002 Transmediale Kunst, Universität für angewandte Kunst Wien

2005 – 2006 Postgraduales Studium, Jan van Eyck Academie, Maastricht

seit 2007 Gastlektor an der Universität für angewandte Kunst, Wien

Preise / Stipendien / A.I.R.

2008 Artist in Residence, Chengdu

2007 Artist in Residence, Duende, Rotterdam; Air Antwerpen

2006 Ehrennennung für „Digitale Musik“, Prix Ars Electronica, Linz

2005/2006 Jan van Eyck Academie Fellowship, Maastricht

2004 Förderpreis des Bundeskanzleramts Sektion Kunst

2003 Staatsstipendium für bildende Kunst der Republik Österreich,

Forum Stadtpark Air03 Graz

2001 Transfer Damascus, Center for Art and Knowledge Transfer, Wien/Damascus

Einzelausstellungen

- 2009 „Bureau of Found Appropriations“, Vooruit, Gent



Nikolaus Gansterer, Mnemocity
 (2005/2010), Foto: Nikolaus Gansterer

- 2008 „Hypnoramareflex“, Wittmann Schauraum, Wien
- 2005 „Zero Bending“, P74 Galerie, Ljubljana
- „Theoremkollektor“, Transeuropa MQ, Wien
- 2004 „Vom Rand der Dinge Sprache leihen“, Auto, Wien

Gruppenausstellungen

- 2010 „niederösterreichkulturpreisträger 2009 - Bildende Kunst“, NÖ Dokumentationszentrum für moderne Kunst, St. Pölten
- 2009 „Mifan“, Anni Art Gallery, Beijing
- „Sound Escapes“, Space Gallery, Electra, London
- „The Stone Road“, Argos, Brüssel
- „Structures“, Club Transmediale, Kunstraum Kreuzberg, Bethanien, Berlin
- „Konturen“, Kunstraum Niederösterreich, Wien
- 2008 „The Stone Road“, Kunsthalle Exnergasse, Wien
- „Projektor“, Mama Showroom, Rotterdam
- 2007 „Hard Rock Walzer“, Villa Manin Centro d'Arte Contemporanea, Udine
- „Science Fictions“, Gallery Czarna, Warschau
- „Fresh Trips“, Kunstraum Innsbruck
- „Wrong time“, Wrong place, Tent, Rotterdam
- 2006 „Riss/Lücke/Scharnier“, Galerie nächst St. Stephan / Rosemarie Schwarzwälder, Wien
- „Resonances“, Stuk, Leuven; Artis, Den Bosch
- „Potential Dialogues“, RCM Art Museum, Nanjing
- „Grounded“, E:vent Gallery, London
- „Gezeichnet“, Niederösterreichisches Landesmuseum, St. Pölten
- „Profilier“, Futura Project, Karlin Studios, Prag
- 2005 „Architecture of Interaction“, Chisenhale Gallery, London; Veenvloer, Amsterdam
- „Profilier“, Kunstraum Niederösterreich, Wien
- „Lebt und arbeitet in Wien II“, Kunsthalle, Wien
- „Trichtlinnburg“, Salzburger Kunstverein; JVE, Maastricht; CCA, Tallinn

Michael Kargl (AT)

*1975 Tirol, lebt in Wien

1998 – 2004 Studium an der Universität Mozarteum Salzburg (Bildhauerei)

Preise / Stipendien / A.I.R.

2006 Stipendium für Electrolobby 06, Ars Electronica, Linz

2004 Artist in Residence, Budapest Galerija, Budapest

2001 Stipendium Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg

Einzelausstellungen

2009 „interference“, netfilmmakers, Kopenhagen

2008 „interference“, Spanien19c, Aarhus; mikrogalleriet, Kopenhagen

2007 „stimulus/response“, Projektraum Sonnensegel, Wien

„last wishes“, LX2.0, Lisboa 20 Arte Contemporânea, Lissabon

Gruppenausstellungen

2010 „Übersetzen ist eine Form. I Translation is a mode“, Kunstraum Niederösterreich, Wien

„Quasi dasselbe...? Diskurse mit poetischer Funktion“, Kunstpavillion der Tiroler
 Künstlerschaft, Innsbruck

„On gaps and silent documents“, STUK arts center, Leuven, Belgien

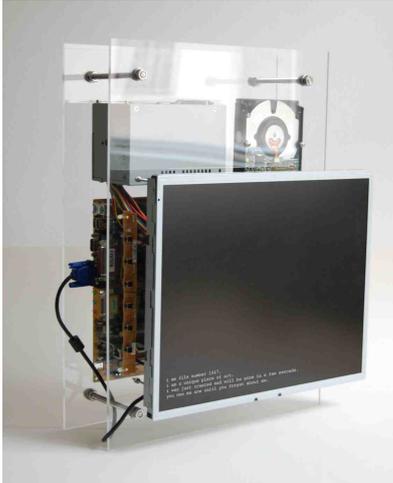
2009 „Interzone/Economy“, Galerija Galzenica, Velika Gorica

„Im Prinzip, zeitbasiert“, Fluc, Wien

2008 „YOU OWN ME NOW UNTIL YOU FORGET ABOUT ME“, Galerija Miklova Hisa,



Michael Kargl – aka carlos katastrofsky,
 a misunderstanding (2008-2010), Foto:
 Michael Kargl



Michael Kargl – aka carlos katastrofsky,
 objects of desire (2005-2008), Foto:
 Michael Kargl

Ribnica; Mala Galerija, Ljubljana

„white club space#3“, white club, Salzburg

„ALT_CPH“, Fabrikken for Kunst og Design, Kopenhagen

„Utopia“, ParafloWS 08, MAK-Gegenwartskunstdepot, Wien

„ongoing FW: Re: Re: “, a selection from Rhizome’s ArtBase, Rhizome.org

„After the net“, Observatori 2008, Museum of Fine Arts Valencia

„Bild-Macht-Wissen“, Galerie 5020, Salzburg

„Souped-up Pontiac“, Museum of New Art, Pontiac

„Art for sale“, Vooruit arts centre, Gent

2007 Ankäufe des Landes Salzburg, Galerie im Traklhaus, Salzburg

2006 „artechmedia06 encounters“, iMuseo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid;

Museu d’Art Modern i Contemporani de Palma Palma de Mallorca;

CCCB – aCentro de Cultura Contemporanea de Barcelona

„Signals from/about Central-Europe II“, Central European Cultural Institute, Budapest

Miriam Laussegger (AT)

*1980 Wien, lebt und arbeitet in Wien

1995 – 2000 Hochschule für angewandte Kunst, Wien

2000 – 2006 Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien (Heimo Zobernig)

seit 2005 Produzentin des TV Programms „kit“ (bei OKTO www.okto.tv/kit)

Preise / Stipendien / A.I.R.

2010 Auslandstipendium BMUKK, Paris

2009 Gaststudium an der Königlichen Akademie der freien Künste Stockholm

2006 Marianne.von.Willemer – Frauen.Netzkunst.Preis

2005 Erasmus-Stipendium an der Akademie der bildenden Künste, Barcelona

Einzelausstellungen

2010 „ART-WORDS“, Galeria HIT, Bratislava (mit Eva Beierheimer)

2009 „worte“, Kroart Gallery, Wien (mit Eva Beierheimer)

„in reference to...“, Galleri Mejan, Stockholm (mit Eva Beierheimer)

„tastes of austria“, The Art Foundation, Athen

2008 „Die Lagebesprechung“, ESC, Graz

2007 „.....“, Quelle Platform für Kunst und Kultur, Wien

„making of kit“, Demonstrationsraum, Wien

Gruppenausstellungen

2010 „Übersetzen ist eine Form. | Translation is a mode“, Kunstraum Niederösterreich, Wien

2009 „in fragments II“, Art Concept Store, Stockholm

„twilight zone – art hits design“, Kunstraum Niederösterreich, Wien

2008 Wettbewerbsausstellung für den Steirischen Kunstpreis, Neue Galerie, Graz

„Ansich[t] Wien“, KroArt Gallery, Wien

„In Fragments“, Ada Street Gallery, London

2006/07 „Architektur in Worten“, KunsthauM Mürz, Mürzzuschlag

2006 „white club space #1“, Salzburg

„verk“, Stiftung Forsbacka Bruk, Forsbacka

2005 „S/W“, Forum Stadtpark, Graz

Jörg Piringer (AT)

*1974, lebt und arbeitet in Wien

Mitglied im Institut für Transakustische Forschung, Wien



Eva Beierheimer und Miriam Laussegger,
 worte (2006-), Foto: Beierheimer /
 Laussegger

Mitglied in „das erste wiener gemüseorchester“
 Student an der Schule für Dichtung, Wien
 Magister in Informatik, Universität Wien
 2008 Artist in residence, Stadtmühle, Willisau

Einzelausstellungen

- 2009 „abcdefghijklmnopqrstuvwxyz“, Cabaret Voltaire, Zürich; e-poetry Festival, Barcelona
 „text2haydn“, Installation, OHO, Rotunde in Oberwart
 „frikativ live“, ReVox Sala Conservas, Barcelona
 2008 „nam shub web“, You own me now, Ljubljana; Ribnica
 „vy2ms“, ViennArt, Wien
 „three ideophones“, Onomatopee, Eindhoven
 2007 „ENTER“, 3rd international Festival, Prag

Gruppenausstellungen

- 2010 „Übersetzen ist eine Form. I Translation is a mode“, Kunstraum Niederösterreich, Wien
 2009 „sollbruchstelle – ein Statement, ein Hörspiel“, Literaturhaus Wien (mit Vallaster
 Mastrototaro, Cejpek, Ballhausen)
 „Poesis: Sprachspiele“, Poesiefestival, Akademie der Künste, Berlin
 „Im Prinzip, Zeitbasiert“, Performance, Screening und Installation, Kubatur des
 Kabinetts, Wien (mit Siegfried A. Fruhauf, Michael Kargl)
 „die entstehung des nichts III“, Transforming Freedom, quartier 21 Wien
 (mit Sabine Maier, elfriede)
 „eins nach dem anderen“, IMA – Institut für Medienarchäologie, Hainburg/Donau
 (mit Tamara Wilhelm)
 „bewegte Sprache – sprachgewaltig“, Amerlinghaus, Wien
 2008 „srupture“, Fullframe Festival, Gartenbaukino, Wien (mit Nikolaus Gansterer)

KuratorInnen

Birgit Rinagl (AT)

*1973 Steyr, lebt und arbeitet in Wien

Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft und Publizistik in Wien und St. Etienne
 Magisterarbeit mit Spezialisierung auf Text/Bild-Relation in der digitalen Literatur
 Kommunikationsmanagerin und Pressearbeiterin Generali Foundation, Wien
 Freie Lektorin/Korrektorin für Kunst und Literatur

Freie Webdesignerin

Zuletzt kuratierte Ausstellung: YOU OWN ME NOW UNTIL YOU FORGET ABOUT ME. (Mala
 galerija/ Museum of Modern Art, Ljubljana/SLO, Mai/Juni 2008; Galerija Miklova hisa,
 Ribnica/SLO Okt/Nov 2008)

Franz Thalmer (AT)

*1976 Wels, lebt und arbeitet in Wien

Studium der Romanistik und Sprachwissenschaft in Salzburg, Paris und Barcelona

Doktorat mit Spezialisierung auf Medienlinguistik und Textsemiotik

Ressortleiter derStandard.at/Kultur

Freier Autor für springerin – Hefte für Gegenwartskunst, Kunstforum International

Mitbegründer von CONT3XT.NET, Plattform zur Diskussion und Präsentation von Medienkunst

Zuletzt kuratierte Ausstellung: YOU OWN ME NOW UNTIL YOU FORGET ABOUT ME. (Mala
 galerija/ Museum of Modern Art, Ljubljana/SLO, Mai/Juni 2008; Galerija Miklova hisa,
 Ribnica/SLO Okt/Nov 2008)



Jörg Piringer, vielleicht (2002), Videostill:
 Jörg Piringer